



Ein Stammleser bei der täglichen Zeitungslektüre in der Stadtbücherei Heidelberg. Foto: Michael Kempf

Sandra Winkelmann

## Investition in Printausgaben und attraktive Leseplätze

Trotz digitaler Angebot: Gedruckte Zeitungen in Stadtbücherei Heidelberg beliebt wie eh und je

Wenn sich morgens die Türen der Stadtbücherei Heidelberg öffnen, sind es vor allem die Zeitungsläser, die hereindrängen, sich mit den neuesten Ausgaben eindecken und direkt das angrenzende Literaturcafé der Stadtbücherei oder einen der Tische mit Blick auf den Park anvisieren. 23 Tages-, 10 Wochen- und 8 Monatszeitungen, unter anderem aus Ländern wie Frankreich, Italien, Spanien, Russland, USA und Saudi-Arabien, stehen den nationalen und internationalen Lesern zur Verfügung, die sich in der Stadtbücherei Heidelberg täglich über das aktuelle Weltgeschehen informieren und Beiträge aus ihrer Heimat in ihrer Muttersprache suchen. Welche Relevanz hat die Nutzung von Tageszeitungen dementsprechend heutzutage? Und haben die digitalen Angebote der Tageszeitungsverlage die Nutzung der Printausgaben in Öffentlichen Bibliotheken verdrängt? Nachfolgend soll die Nutzung der aktuellen Tagespresse in der Stadtbücherei Heidelberg vorgestellt und auf die Herausforderungen eingegangen werden, die ein verändertes Nutzungsverhalten mit sich bringt.

Rund 8 000 Euro hat sich die Stadtbücherei im Jahr 2019 dieses Angebot kosten lassen – und die Preise steigen weiter. In einer akademisch geprägten Universitätsstadt wie Heidelberg mit Einwohnern aus über 140 Nationen ist besonders die Nachfrage nach ausländischen Tageszeitungen groß. Doch nicht nur lückenhafte oder beispielsweise verspätete Lieferungen der türkischen Zeitung »Cumhyriet«, die über die »VUB GmbH Wissen mit System« in Köln bezogen wird, erschweren eine kontinuierliche Versorgung. Auch die Kosten beim direkten Bezug aus dem Ausland schränken die Möglichkeiten ein. Durch das elektronische Zeitungs- und Zeitschriftenangebot »PressReader« können einige Lücken geschlossen werden, da man mit einer gültigen Büchereicard Zugriff auf Zeitungen und Magazine aus 130 Ländern in über 60 Sprachen und auf die Ausgaben der letzten 90 Tage hat. Denjenigen, die ohnehin lieber digital lesen, stehen zudem über den Onleihe-Verbund »metropolbib.de – die e-Ausleihe Rhein-Neckar« sieben der wichtigsten Tages- beziehungsweise Wochenzeitungen Deutschlands, wie zum Beispiel »Frankfurter Allgemeine

Zeitung«, »Handelsblatt«, »Süddeutsche Zeitung«, »taz. die tageszeitung« oder »Die Zeit« als E-Paper zur Verfügung. 35 Kommunen haben sich über drei Bundesländer hinweg zu einem Verein zusammengeschlossen und bieten einen gemeinsamen Bibliotheksausweis an. Über die gemeinsame Metro-pol-Card kann sowohl auf die digitalen Inhalte der Onleihe als auch auf den physischen Bestand der einzelnen Bibliotheken vor Ort zugegriffen werden.

### In einer akademisch geprägten Universitätsstadt wie Heidelberg mit Einwohnern aus über 140 Nationen ist besonders die Nachfrage nach ausländischen Tageszeitungen groß.

Die Entwicklung der digitalen Angebote der letzten Jahrzehnte hat auch die Nachfrage nach älteren Ausgaben sinken lassen, sodass aufgrund eines veränderten Nutzungsverhaltens der Kundinnen und Kunden die Aufbewahrungsdauer der Zeitungen kontinuierlich angepasst wird und die Aufbewahrungsfristen einzelner Titel variieren können. Während Anfang der 2000er-Jahre Zeitungen bis zu sechs Monaten magaziniert und häufig nachgefragt wurden, werden bis auf die lokale »Rhein-Neckar-Zeitung« mit einer Aufbewahrungszeit von drei Monaten, ältere Ausgaben nur noch eine Woche lang aufbewahrt. Längst gewähren einige Zeitungsverlage Interessierten – teils kostenlos, teils kostenpflichtig – online Zugriff auf ältere Artikel. In Heidelberg gibt es trotzdem immer noch viele Leserinnen und Leser, die die Printausgabe der elektronischen Ausgabe vorziehen und deshalb regelmäßig die Stadtbücherei aufsuchen. Einige davon nutzen ausschließlich und intensiv das breit gefächerte Presse-Angebot in Printform und verbringen mehrere Stunden vor Ort, um ihrem Informationsbedürfnis nachzukommen und die Atmosphäre in der Stadtbücherei und im Literaturcafé zu genießen.

### In der Stadtbücherei Heidelberg lässt sich feststellen, dass die Nutzung der aktuellen Tagespresse und die intensive Nutzung der Printausgaben aufgrund digitaler Angebote bisher noch nicht zurückgegangen sind.

Die Bibliothek als Dritter Ort ist in aller Munde und auch in Heidelberg ist die Nachfrage nach Arbeitsplätzen enorm. Gleichzeitig entsteht ein Nutzungskonflikt mit den Stammkunden, vor allem den alteingesessenen Zeitungslern, die einen Platz zum Lesen suchen und sich zunehmend darüber beschwerten, dass alle verfügbaren Plätze mit Arbeitenden belegt sind. Um den gestiegenen Besucherzahlen gerecht zu werden, wird aktuell ein neues Konzept zur Nutzung und Präsentation der Zeitungen erarbeitet. Die aktuelle Tagespresse wird zukünftig nicht mehr im Eingangsbereich neben dem angrenzenden Literaturcafé angeboten, sondern attraktiv im hinteren Teil des Erdgeschosses mit Blick auf den Park in neuem Mobiliar präsentiert. Stehtische in unmittelbarer Nähe der Fenster laden diejenigen

zum »Anlesen« ein, die sich kurz und gezielt informieren wollen und weisen den Zeitungsbereich damit optisch erkennbar aus. Gleichzeitig sollen komfortable Lese- und Loungemöbel für jene Leserinnen und Leser geschaffen werden, die sich hier über mehrere Stunden aufhalten und keinen Platz an den stark ausgelasteten Arbeitstischen finden.

In der Stadtbücherei Heidelberg lässt sich feststellen, dass die Nutzung der aktuellen Tagespresse und die intensive Nutzung der Printausgaben aufgrund digitaler Angebote bisher noch nicht zurückgegangen sind, obwohl Heidelberg, im Vergleich zu anderen Städten, demografisch sehr jung und reich an »Digital Natives« ist.

### Französischsprachige Zeitungen beliebt

Statistisch ist in der Stadtbücherei Heidelberg zu beobachten, dass sich sowohl französischsprachige Zeitungen wie beispielsweise »Le Parisien«, »L'Equipe«, »Aujourd'hui en France« als auch Zeitungen, wie zum Beispiel »The Washington Post«, »The Daily Telegraph«, »Irish Daily Mirror« oder »Kathimerini Greek« über das Zeitungsportal PressReader zunehmender Beliebtheit erfreuen und eine hohe Aufrufquote verzeichnen. Viele Kolleginnen und Kollegen Öffentlicher Bibliotheken berichten von rückläufigen Ausleihzahlen bei den AV-Medien, die durch Streaming-Dienste und Video-on-Demand-Angebote abgelöst werden. Im Gegensatz dazu schließt das elektronische Zeitungsangebot über PressReader derzeit eine Lücke, die über den Printbestand nicht abgedeckt werden kann und stellt eine gute Ergänzung zu den Printangeboten dar. Für die Stadtbücherei Heidelberg macht es daher weiterhin Sinn, in Printausgaben und attraktive Leseplätze zu investieren und gleichzeitig die digitalen Angebote auszuweiten.



**Sandra Winkelmann** hat von 1998 bis 2002 Öffentliches Bibliothekswesen an der Hochschule der Medien in Stuttgart studiert. Sie arbeitet seit 2002 bei der Stadtbücherei Heidelberg und war als Sachgebietsleiterin für den Bereich Zeitschriften und Zeitungen, für das elektronische Wissensmanagement und das lokale IT-Verfahren als Systembetreuerin tätig. 2014 absolvierte sie den berufsbegleitenden Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der TH Köln. Aktuell ist sie als Abteilungsleiterin für die Bereiche Freizeit und EDV in der Stadtbücherei Heidelberg zuständig.